

Wiener Volksliedwerk  
14. Jahrgang  
Nummer 4  
August 2008  
Euro 1.- sfr 2.-

# bockkeller



wean  
hean08



**WVW** wiener volksliedwerk



21. April CD-Präsentation **Rudi Koschelu:**  
Habt's mi scho amol dudeln g'hört.

Na ja – wir haben schon. Und es durchaus erfreulich, dass es auch männliche Dudelnachfolger gibt. Bei Rudi Koschelu, diesem begnadeten Allrounder der Wienermusik wundert einem das auch kaum. Nahezu alle SängerInnen die auf dieser CD vertreten sind, waren an diesem Abend zu hören: Kurt Girk, Herbert Bäuml, Gerhard Heger, Tini Kainrath, Mama Edith Koschelu, Willi Lehner und Agnes Palmisano. Eine geglückte Präsentation einer ebensolchen CD.

25. April **Wind vom Osten.**  
Mit **Fuat Saka** und **The Shin**

Mit Fuat Saka, dem bekannten Liedermacher aus dem lasischen Teil der Türkei und dem georgischen Trio „The Shin“ hatten wir ein wirklich außergewöhnliches Konzert im Bockkeller. Etwas verwirrt blickte der türkische Star in den hell erleuchteten Saal auf das gespannte Publikum (ca.170 Zuschauer), er, der gewöhnlich vor bis zu 6000 Menschen spielt (die er aber nicht sehen kann). Als echter Profi überwand er schnell seine Scheu und gab einen wunderbaren Einblick in die türkische Volksmusik und vor allem in seine eigenen Kompositionen,



die bereits Volkslieder geworden sind. Die Georgier Zaza Miminoshwili, Zura Gagnidze und Mamuka Gaganidze, nicht zum ersten Mal im Bockkeller, unterstützten ihn dabei einfühlsam und spielten ihrerseits wieder die ihnen eigene unnachahmlich jazzinspierte Musik, deren Wurzeln stark in der Volksmusik Georgiens haften.

6. Mai **Der Mond ist aufgegangen**  
Mit **Marwan Abado**, **Chris Pichler** und dem **Choro d'amore** des Wiener Volksliedwerkes

Der Mond ist ein wichtiges Sujet der Lyrik und des Liedes. Und dies sowohl bei uns, wie auch mit etwas anderen Aspekten, im Orient. Musikalisch wurden diese von Marwan Abado, wie auch der Singformation des Wiener Volksliedwerkes vorgestellt. Viele der abendländischen Mondlieder stammen aus der Romantik. Aber auch im ländlichen Lied und im Wienerlied findet sich der Mond, sowohl als Tröster in schwierigen



## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!  
Eigentlich hat sich ja auch vieles zum Guten gewendet. Wien ist vor 325 Jahren nicht türkisch geworden und heute gibt es ein eher friedliches und inspirierendes Miteinander. Und wir reden hier nicht nur von der kulinarischen Hinterlassenschaft des Genussmittels Kaffee und des herzigen Kipferls. Auch wenn wieder ein starker Gegenwind – wenn nicht vom Kahlenberg dann doch aus dem rechten Politlager – weht. Wir sind da anderer Meinung und möchten dies am 12. September zur **wean hean**-Eröffnung auch bekunden.  
Der September und der Oktober stehen also ganz im Zeichen von **wean hean**, im Bockkeller gibt's dann noch das ungeduldig erwartete Singen im Herbst, Poetisches aus dem Mühlviertel und Wien untermalt von Walter Soykas Knopffharmonika, ein orientalisches Liebesepos und Puccinis Bohème, vom L.E.O. vortrefflichst aufbereitet.

Susanne Schedtler, Iris Mochar-Kircher und das Team des **wvlw**

In unserer letzten Ausgabe ist unserem Grafiker leider ein bedauerlicher Fehler unterlaufen; die Bildunterschriften hätten korrekt lauten sollen :



Theater in der Leopoldstadt



Theater an der Wien



Sathanao – am 30. Juni im Bockkeller

Liebesangelegenheiten, wie auch als nächtlicher Begleiter auf dem Weg zur Angebeteten oder (in Wien) zum Heurigen. Chris Pichler interpretierte ebenso sensibel wie überzeugend Texte von Goethe, M. Claudius, C. Brentano, Jos. v. Eichendorff, Christine Busta und E. Kein. Wir werden diese literarisch – musikalische Reihe, die uns viel Freude bereitet und bisher die Themen Herbst („Herr es ist Zeit“), Tod („Der Tod ist groß“) und jetzt eben den Mond aufgegriffen hat, im nächsten Jahr fortsetzen.

13. Mai **Wienerliedstammtisch** mit **Kurt Girk,**  
**Herbert Bäuml, Die Hütteldorfer, Aufstrich**

Neben bereits bekannten und gehörten Sängern und Musikern spielten erstmalig „Die Hütteldorfer“ unter der Leitung von Peter Glück im Bockkeller, der auch eine Reihe von Witzen in seine Conférence einbaute. Das junge Aufstrich-Ensemble mit Julia Lacherstorfer beeindruckte mit souveräner Repertoirekenntnis und dem ungewöhnlichen aber erfrischenden Einsatz des Saxophons in die Welt der alpinen Volksmusik.

26. Mai **„Revo – Karaoke“** mit **Stefan Sterzinger**

Der Titel ist ja nicht so ganz selbsterklärend. Jedenfalls war's ein gemeinsames Singen revolutionärer Lieder. Marx sei Dank, also nicht Karaoke im eigentlichen Sinn. Ein wenig nostalgisch war es schon auch: Dieses Liedrepertoire, bis vor etwa 20 oder 30 Jahren Allgemeingut aufrechter Linker, gerät zunehmend in Vergessenheit. Man betrachte etwa nur die Ehrentribüne am 1. Mai und das dabei gezeigte abnehmende Mitsingvermögen. Der im Programm angekündigte, aber fast ausgeklammerte Teil der „neuen Revolutionslieder“ hat einigen Mitsängern gefehlt. Vielleicht wird Stefan Sterzinger das noch nachholen. Obwohl das nicht so ganz einfach ist: Neuere deutschsprachige Lieder dieses Genres sind nicht leicht zu finden. Und die Probleme der Menschen haben sich seit Vater Brecht doch etwas geändert. Man kann dennoch optimistisch sein: Der aktuelle neoliberale Wirtschaftswahn fordert eine neue Linke heraus. Und diese wird sich auch in zeitgemäßen Liedern artikulieren.

1. Juni **Treffpunkt Bockkeller: Ensemble Alt Wien**  
und **Kumberger Stubenmusi Kleeblatt**

Ein steirisch-weanarischer Abend auf Anregung von Peter Hirschfeld. Eine Schrammelformation, bei der auch wieder einmal die G-Klarinette zu hören war. Beachtlich auch der steirische Beitrag von flott gespielten Volksmusikstücken und neuen Volksliedern.

3. Juni **Lieder aus Wien**  
Mit **Die Strottern**

„Die Mütze vom David ist klasse!“ schrieb uns jemand ins Gästebuch. Also, für die Echtheit der Lockenpracht des David Müller legen wir natürlich die Hand ins Feuer. Genauso wie für die Echtheit ihrer Musik. Sie ist neu und alt zugleich, die Vertonungen meist aus der Feder von Klemens Lendl und David Müller, die übrigens Protagonisten im neuen Kinofilm „Herzausreißer. Neues vom Wienerlied“ von Karin Berger (Navigatorfilm 2008) sind. Eine tiefe Verehrung für das alte Wiener Liedgut schwingt immer mit, auch wenn so manche Wienerlied-Unart aufs Korn genommen wird. Sie sind eben Gauerner, diese Strottern, aber eben ungemein sympathische.

30. Juni **Sathanao** – Frauenchor aus Georgien

Selten hat eine Formation auf unserer Bühne so viel Applaus geerntet, wie dieser hervorragende Frauenchor aus Tibilisi. Das breit gestreute Programm aus liturgischen Gesängen in der einzigartigen Mehrstimmigkeit Georgiens, Volkslieder und so genannte „Citysongs“ – also Stadtliedern, die melodisch und harmonisch einfacher zugänglich sind. Eine erkrankte Sängerin wurde durch einen Mann ersetzt: David Schugliashvili, selbst Musikwissenschaftler, der sich intensiv mit den liturgischen Gesängen Georgiens beschäftigt hat und Mitglied des Antchischati-Chors ist. Er hat auch auf Gitarre und Tschonguri, einem georgischen Zupfinstrument, etliche Lieder begleitet. Jedenfalls ein unvergesslicher Abend, der sicher dazu beigetragen hat musikalische Horizonte zu erweitern.







# wean hean – Das Wienerliedfestival

von Christina Meglitsch



Kurt Girk mit Frau

Trude Mally mit Freundinnen

Traditionelles und Zeitgemäßes, Altes und Neues, Bitteres und Süßes, Schräges und was die weite Welt der Wiener Musik noch so verbirgt, wird von 12. September bis 22. Oktober 2008 in der 9. Runde von **wean hean – Das Wienerliedfestival** präsentiert. Neun in ganz Wien gelegene Orte werden während dieser Zeit zu **wean hean**-Schau- und Hörplätzen: darunter für das Publikum gewohnte Spielorte wie zum Beispiel das Porgy & Bess oder der Bockkeller, aber auch neue wie das Gelände der Thermischen Abfallbehandlungsanlage Flötzersteig, das Technische Museum Wien oder das ORF Radio-Kulturhaus.

Dabei bleibt **wean hean** seinen alljährlich wiederkehrenden Programmfixpunkten auch heuer treu: Vom Wienerliedstammtisch (auch dieses Jahr in zweifacher Ausführung), über die Städtebegegnung bis hin zu *Wean Jazz* werden sich für die Verwirklichung dieser und aller anderen Programmpunkte wieder Altbekannte und Neugediente der Wiener Musik-Szene einfinden. Auch die Reihe *Wean Modean* wird nach einjähriger Pause wieder ins Programm aufgenommen.

Zum Auftakt ist **wean hean – Das Wienerliedfestival** am 12. September am Kahlenberg zu Gast. Anlass ist die genau vor 325 Jahren stattgefunden habende, entscheidende Schlacht gegen die Türken: Wien wurde zu diesem Zeitpunkt schon zwei Monate lang von den Türken belagert, der kaiserliche Hof war bereits aufgrund der Gefahr vor den Toren Wiens nach Passau geflüchtet, als am 12. September 1683 der große Befreiungsschlag kam. Diesem soll beim **wean hean**-Eröff-

nungskonzert gebührend gedacht werden: mit Künstlern aller an der Schlacht beteiligten Parteien. Oberfeldwebel **Krzysztof Dobrek** (Polen) wird eine eigens für diesen Abend zusammengestellte, multikulturelle Truppe befehlen.

Der Südbahnhof als Knotenpunkt für ankommende Gastarbeiter? Von diesem Gedanken ausgehend entspinnt sich das Projekt **Südbahnhof Band**, eine Melange von Musikern unterschiedlicher kultureller Herkunft. Ihre Wurzeln drücken sich in einer Mixtur von intensiven Ethno-Rhythmen, Balkanmusik, anatolischen und orientalischen Klängen aus.

Als musikalische Gegensätze werden die vier Herren der **Wiener Salon Schrammeln** die traditionelle Wiener Musik pflegen, aber sich auch **Walther Soyka** und **Karl Stirner** ein Stelldichein geben: Schon durch die Kombination der Instrumente Zither und Harmonika einzigartig, improvisieren die beiden ausgehend von traditionellen Schrammelklängen mit einer neuen musikalischen Sprache und spielen mit unerwarteter Leichtigkeit instrumentale Wiener Musik, als wäre sie gerade erfunden worden.

Sonntags darauf: Treffpunkt Thermische Abfallbehandlungsanlage Flötzersteig. Das **Joschi Schneeberger Sextett** (mit **Karl Hodina** singend und am Akkordeon), die vier Vollblutmusiker von **bratfisch, Steinberg & Havlicek** und Drehorgelspieler **Oliver Maar** werden auf mehr oder weniger unkonventionelle Art und Weise die Facetten der Wiener Musik ausloten, vom klassischen Wienerlied-Repertoire bis zu Eigenkompositionen.



Um der großen Nachfrage Rechnung zu tragen, stehen heuer gleich wieder zwei Stammtisch-Abende auf dem Programm. Zum einen im beliebten Waldmüllerzentrum im 10. Bezirk, wo sich das

**Duo Hojsa-Schaffer**, das **Glasscherben Quartett**, die **Waldhansln** und die jungen Musiker **Alice Waginger** und **Marko Kölbl** alias **Wiener Musiksuppe** ganz dem Genussmittel „Wiener Musik“ hingeben werden.

Bei erstklassigem Wein und exzellenten Speisen dudelt es sich aber unvergleichlich besser, und so kommt es, dass man sich für den prominent besetzten zweiten *Singerclub*-Abend

eine oder andere auf die ihm so eigene Interpretationsweise, die ihm den Beinamen „Frank Sinatra von Ottakring“ einbrachte, zum Vorschein zaubern. Kein Geringer als Sven Hartberger vom Klangforum Wien initiierte diese brandneue Studio-Produktion, die dann gemeinsam mit dem ORF und dem Wiener Volksliedwerk in die Zielgerade geführt wurde. Zwei Wochen danach folgt ihm die „Grande Dame des virtuosens Koloratur-Jodlers“ (A. Felber) **Trude Mally** im Bockkeller nach, die gemeinsam mit hochkarätigen Wienermusik-Interpreten wie **Roland Sulzer**, **Rudi Koschelu**, **Kurt Girk**, **Robert Reinagl** und **Walter Czizpe** dudeln wird, was das Zeug hält. Die Idee zu dieser „Geburtstags-CD“ kam Attwenger-Aktivist Hans Peter Falkner, als er an Trude Mallys 80. Geburtstag im *Bockkeller* ein paar sehr feine Aufnahmen machte. Weitere



Glasscherben Quartett



Oliver Maar



Joschi Schneeberger

in Döbling beim Hengl-Haselbrunner trifft. Zu den kulinarischen Highlights gesellen sich **Agnes Palmisano & Roland Sulzer & Peter Havlicek**, die vier Damen und ein Herr von **Aufstrich** sowie **Tesak & Blazek**. Sie alle werden Ihre musikalischen Gelüste stillen.

Mit „*wiad scho wean*“ betitelt das **Kollegium Kalksburg** seine neue CD. Recht zuversichtlich klingt der Titel, ist man doch aus vergangenen Jahren anderes gewohnt ... Im Theater Akzent präsentieren die drei Herren in frisch gewaschenen Hemden und lustigen Kopfbedeckungen mit viel Musik und guter Laune einen gepflegten Abend in bekannt gediegener Kollegium Kalksburg Klasse.

Zwei Granden der Wiener Musik beehren **wean hean** dieses Jahr mit ihren CD Präsentationen. **Kurt Girk** wird gemeinsam mit seinen musikalischen Weggefährten **Herbert Bäuml & Rudi Koschelu** und **Robert Reinagl** im ORF RadioKulturhaus in seiner gewaltigen Wienerlied-Schatzkiste wühlen und das

Lieder aus den 1950er Jahren – die beiden einzigen auf Schellackplatte – bis hin zu den legendären Basilisk-Produktionen Johnny Parths von 1977 und einigen bislang unveröffentlichten Live-Aufnahmen der Sängerin und ihren Partnern Heini Griuc, Karl Nagl, Pepi Mataushek u. a. werden aus der CD eine einmalige Zusammenschau der seit über 60 Jahren währenden Sängerinnenkarriere Trude Mallys machen. Diese CD wird auf Hans Peter Falkners Label *Fischrecords* herauskommen.

Die Reihe *Wean Jazz* hat sich in den letzten Jahren zu einem der Fixpunkte im **wean hean**-Programm etabliert. Auf die diesjährige Ausgabe darf man ganz besonders gespannt sein, wenn – traditionell im Porgy & Bess – das junge Künstlerkollektiv **JazzWerkstatt Wien** auf **Die Strottern** trifft und ihr Produkt der Fusion von Jazz und Wienermusik präsentiert.

Die Reihe *Wean Modean* steht heuer mit einer ganz besonderen Mischung an kongenialen Musikern auf dem Programm.



Waren es in den letzten Jahren das attensam quartett, Walter Raffeiner, Oliver Maar, das ensemble xx. jahrhundert, Franz Koglmann, Oskar Aichinger und Otto Lechner, die den Bezug zwischen Neuer Musik und dem Genre Wiener Musik mit ihrer ganz persönlichen Herangehensweise erstellten, kommen dieses Jahr das zu den überragenden Interpreten zeitgenössischer Musik zählende **Koehne Quartett** und der Kalksburger **Paul Skrepek** zum Zug. Gemeinsam werden sie sich an Kompositionen von Max Nagl, Hannes Löscher, Oskar Aichinger und Paul Skrepek heranmachen und Wiener Musik auf neue Art ausloten.

Ganz besonders gespannt sein kann man auf die diesjährige Städtebegegnung, wenn Wien auf Dublin trifft und im Theater Akzent eine grandiose Stimmung zu erwarten ist. Die **Global**

beiden RSO-Musikern Petra Hartl und Michael Radanovics, bereichern seit 2003 die Wiener Beislszene mit Liedern aus eigener Feder, Neuem und Traditionellem aus Wien, Heiterem und Unterhaltsamem, Besinnlichem und Kritischem. Auch internationale Songs übertragen die beiden Musiker in Wiener Mundart. Die pickige Süße von Lebkuchenherzen lassen sich Doris Getreuer und Tini Kainrath, unterstützt von ihrer vierköpfigen Band, auf der Zunge zergehen. „Das Rezept: Man nehme zu gleichen Teilen traditionelles Wienerlied mit Dudler und modernem Schlag. Dann entstaube man gehörig die Volksmusik und menge eine große Portion Spaß am Dudeln und Musizieren bei. Ein Schuss Mühlviertler New-Orleans-Funk und eine heftige Prise Eichen-Sticks dürfen nicht fehlen. Alles zu einem duftigen Teig verrühren und zu Herzen formen!“



Kollegium Kalksburg

**Kryner** mit Verstärkung **Tini Kainrath** werden quer durch die Musikgenres einen Ohrwurm nach dem anderen mit phantastischer Spielfreude und einfallsreich witzigen Arrangements zu Gehör bringen. Die Irische Kultband **Altan** wird mit „Traditional Irish Music“ im neuen Gewand – vom energievoll mitreißenden Fiddlespiel bis zur romantischen Ballade – begeistern.

Das Finale von **wean hean 2008** ist zugleich Kick-Off-Veranstaltung der Ausstellung „Geschmacksache – Was Essen zum Genuss macht“ im Technischen Museum Wien. Die Ausstellung zeigt, wie durch Verarbeitung der Nahrungsmittel Geschmack entsteht und wie gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren, Ernährungsgewohnheiten oder Lebensstilfragen unser Geschmackserlebnis und unsere Esskultur beeinflussen. Zur Ausstellungseröffnung werden das Duo **Zimt und Zauber** und die **Lebkuchenherzen** ihre musikalischen Geheimrezepte aufstischen. Zimt und Zauber, bestehend aus den

## Weanweame

Das Betriebsgelände der Thermischen Abfallbehandlungsanlage Flötzersteig – die älteste Müllverbrennungsanlage Österreichs – steht am 14. September 2008 im Mittelpunkt einer ganz besonderen Art von Sonntags-Matinee. Der idyllische Garten mit seinem uralten Baumbestand ist ab 11:00 Uhr Hör- und Schauplatz für eine prominent und abwechslungsreich besetzte Schar von Wienermusik-Künstlern.

Das bemerkenswerte Jazz-Sextett rund um den Bassisten **Joschi Schneeberger** wird eine Begegnung von Gipsy-Jazz und Wienerlied auf die Bühne zaubern. Drei der Musiker des Joschi Schneeberger Sextetts sind Sinti, und so verwundert die enorme Musikalität und Unverwechselbarkeit der Eigenkompositionen und Improvisationen nicht. Die fulminant swingenden Darbietungen werden zusätzlich durch Ausnahmemusiker und Multitalent **Karl Hodina** bereichert, der die Begeg-



nung mit dem Wienerlied durch eigene Texte und Kompositionen ergänzt.

„... Wien ist Weltstadt, bratfisch ist Weltstadtmusik!“ So präsentiert sich die Formation **bratfisch** mit den

Vollblutmusikern Matthias Klissenbauer, Jürgen Partaj, Johannes Landsiedl und Tino Klissenbauer auf ihrer Homepage. Mit leichtem Augenzwinkern, der typisch wienerischen Musik, mit Reggae, serbischen Texten und 7/8-Taktierungen im Gepäck begibt sich die Gruppe **bratfisch** scharfzünftig und lustvoll musizierend auf Weltreise. „Die Achse des guten und bösen Wiener Liedes“ spannen Traude Holzer (Stimme) und

Von Clemens Wagner, Daniel Riegler, Wolfgang Schiftner, Bernd Satzinger, Peter Rom und Clemens Salesny vor vier Jahren gegründet, avancierte die JazzWerkstatt Wien umgehend zu der Plattform für Musik im Bereich Jazz und Improvisation für junge Komponistinnen, Komponisten und Ensembles. Vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen, musste auch auf die erste offizielle Auszeichnung nicht lange gewartet werden: 2006 heimste das junge Künstlerkollektiv den vielbegehrten Hans-Koller-Preis als „Newcomer des Jahres 2006“ ein.

2006 auch mit einem Preis gekrönt, nämlich dem Österreichischen World Music Award 2006 – Wienermusik goes World Music! –, wurden **Die Strottern**. Sie entführen ihr Publikum bei jedem Konzert aufs Neue in eine ganz besondere Welt



Altan



Koehne Quartett



Global Kryner



Zimt und Zauber

der Kontragitarist der Neuen Wiener Concert Schrammeln Peter Havlicek (Stimme und Kontragarre). Zusammen begeben sie sich als **Steinberg & Havlicek** auf die Reise durch die hohen und tiefen (Zwischen)-Töne der Wiener Musik. Für das i-Tüpfelchen des Open Air-Spektakels sorgt der Werkelmann und Humorist **Oliver Maar**. Mit seiner Drehorgel wird er Unerhörtes und Unerwartetes präsentieren. Wienerlieder, Gstanzln und Qualtinger Songs werden dabei nicht fehlen.

## Wean Jazz

Auch heuer wieder gibt **wean hean – Das Wienerliedfestival** renommierten Jazz-Musikern Raum, sich mit Jazz, Wienermusik und ihren Wechselwirkungen zu beschäftigen. Dabei ist die Wahl auf die Künstlergruppe **JazzWerkstatt Wien** und **Die Strottern** gefallen.

der Wienermusik: Klug, spritzig und erfrischend einerseits und zugleich auch „unaufdringlich, zart, leise und poetisch“ befreien sie auf ihre Art das Wienerlied von der Mottenkiste. Auf die Fusion **Die Strottern** und **JazzWerkstatt Wien** darf man also besonders gespannt sein, ist doch der Spagat zwischen Jazz, Improvisation und Wiener Musik diesmal besonders weit. Ausgehend von den Formaten der Wiener Produktionen aus den 1970er- und 1980er-Jahren (Sowinetz, Qualtinger, Heller), die in einer Größe angelegt waren, die dem Wiener Selbstverständnis und dem Wesen des Wienerliedes eigentlich nicht entspricht, werden auch Vertonungen von Texten aus dem Wien von heute zu hören sein. Von Enttäuschungen über Schönheiten bis zu Rambazamba ist da alles drin!



## Irish Melange

**Global Kryner** versus **Altan** – diese vielversprechende Bandkombination beschert uns die heurige Städtebegegnung. Die jährliche, musikalische Städtereise ist fixer Bestandteil von **wean hean**. Nach Buenos Aires, Paris, Lissabon, Tiflis, Sofia, Neapel und Hamburg spüren wir heuer den urigen Pubs, sanften Hügeln, grünen Ebenen und atemberaubenden felsigen Küstenstreifen Irlands nach.

Mit **Altan** – benannt ist die Band nach einem verwunschenen See – konnte **wean hean** eine der erfolgreichsten und renommiertesten Irish Folk Bands engagieren. In den 1980er-Jahren von der Geigerin Maireád Ní Mhaonaigh und dem Flötisten

gälisch gesungenen Liedern einen modernen, zeitgemäßen Charakter verleiht.

„Die überschwängliche Musik von **Global Kryner** ist als Antidepressivum, als Schmerzmittel und als Demenzblocker selbstverständlich verschreibungspflichtig und der Beipackzettel ist unbedingt zu beachten: Der Weg ist stehend einzunehmen, am besten in Bewegung.“ (Presstext), so die Genusanleitung für alle Global Kryner Konzerte. Die fünf Musiker plus Sängerin starteten nach ihrer Gründung im Jahre 2003 senkrecht durch und segelten quer durch die deutsche und österreichische Medienlandschaft: von FM4 über Ö3 bis Ö1, vom Musikantenstadl über ARTE zu den verschiedensten Jazzfestivals. Diese Bandbreite bestätigt, dass die Band nicht in ein typisches Musikgenre einzuordnen ist. Sie durchbricht,



JazzWerkstatt Wien und Die Strottern

unten: Lebkuchenherzen

Frankie Kennedy, der bedauerlicher Weise 1994 einem Krebsleiden erlag, gegründet, bekam die Band in kürzester Zeit aufgrund der enormen Professionalität und Ausstrahlung sensationelle Kritiken. Es folgten Auftritte rund um die Welt, ausgehend von atmosphärisch dichten Gigs in den Bars und Pubs ihrer Heimat bis hin zu Konzerten in riesigen Konzerthallen in Amerika, Australien und Japan. Mittlerweile ist Altan zu einer Kultband avanciert.

Während der Stil der Gruppe den Pfad der Tradition nie weit verlässt, spielt vor allem auch – ergänzend zur Liedtradition – die starke instrumentale Komponente der dargebrachten Kompositionen eine wichtige Rolle: die wilden Tanzstücke werden in furios schnellem Tempo interpretiert, was, neben den wunderschönen Irischen Balladen, sicher zu den Höhepunkten der Altan-Konzertabende zählt. Stilprägend für den Klang der Band ist aber auch die dominante Farbe der glockenreinen Sopranstimme von Maireád Ní Mhaonaigh, die den alten, zumeist

ausgehend vom „Original Oberkrainer Sound“, die traditionellen Musikgenres, inkludiert typische Elemente aus Schlager und Pop und bewegt sich sicher in der Jazz-Welt – eine geniale Genrefusion! Das unterstreicht auch die soulige Stimme von Global Kryner Sängerin **Sabine Stieger**: Sie wird den **wean hean**-Auftritt gemeinsam mit Rounder Girl und Allrounderin **Tini Kainrath** bestreiten. Auf dem Programm: bekannte Ohrwürmer wie auch Eigenkompositionen!





# Vorwärts und nicht vergessen!

von Susanne Schedtler

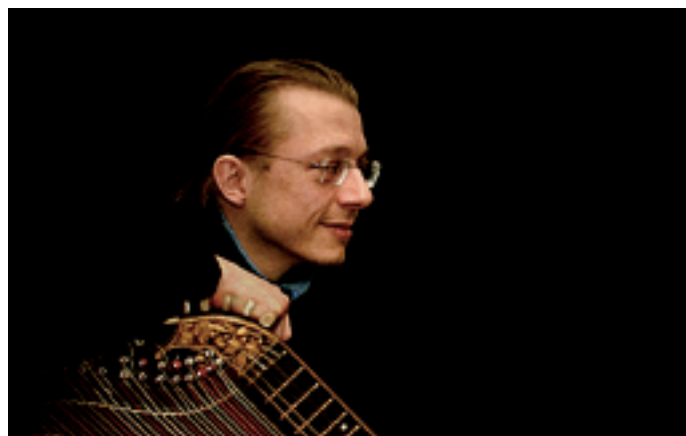
Unter diesem Motto bewegt sich derzeit ein höchst aufregendes Instrumentalduo in Wien, nämlich niemand geringers als Knopfharmikaspieler Walther Soyka (\* 1965), seines Zeichens kein Experte für das Wienerlied (darauf legt er Wert, trotz gegenteiliger Meinung einiger Journalisten) und Karl Stirner (\* 1970), ein wirklich beeindruckender Zitherspieler und Komponist. Beide lieben zärtlich die wienerische Ursuppe, meditieren über einen alten Wiener Tanz wie arabische Lautenspieler, die wie sie bisweilen vergessen, dass sie auf einer Bühne sitzen.

Karl Stirner und Walther Soyka verbindet ein altes Wissen. Werkzeuge wie Rubato und Agogik, die einfach notwendig sind um die Melodien der Schrammelära zu neuem Leben zu erwecken, sind ihnen von Geburt an lieb und vertraut. Das Duo widmet sich ganz dem Geschichtenerzählen ohne Text. Unerwartet spielerisch verbinden die beiden alte Wiener Schrammelmusik mit Improvisation.



**Walther Soyka** wurde 1965 in Wien geboren und wuchs als jüngstes von acht Geschwistern sehr behütet auf. Die Freude am Musizieren hat die Mutter in die Familie gebracht. Alle Geschwister haben gesungen und Instrumente gelernt, und so studierte er zunächst was noch niemand spielte, Cello. 1975 bis 1978 verbrachte er, auch wegen seiner deutschen Mutter, in Bremen. 1979 ist er, als Bassist bei einer Wiener Volkstanzgruppe aushelfend, über eine Steirische Harmonika gestolpert. Um sie zu reparieren, borgte er sie für eine Woche aus und hat sich sofort in den Klang und in das Spielgefühl verliebt. Seine Vorbilder waren Hermann Härtel und die Steirischen Tanzgeiger, Max Rosenzopf und alles, was in der Umgebung von Lois Blamberger passiert ist. Er spielte zunächst allein für Wiener Tanzgruppen, doch schon bald fanden sich einige gleich junge Geigerinnen, mit denen er in der Fußgängerzone nahe der Oper musizierte. Von dort weg wurde die namenlose Gruppe sofort zu Hochzeiten und anderen Festen engagiert, schließlich gewann sie 1981 einen Sonderpreis beim Volksmusikwettbewerb in Innsbruck und Soyka war jetzt mutig genug, sein Cellostudium (und zugleich das Gymnasium) zu beenden. Bei einem Seminar hat der Bluesmusiker und „eingeborene Langhaarmusikant“ Roland Neuwirth ihn spielen gehört und ein paar Jahre später (1983) zu seinen Extremschrammeln (die damals eine sehr laute Rock-

band waren) eingeladen. Neuwirth hatte damals schon einige seiner schönsten Lieder veröffentlicht („Kittlfaßn“, „In dem Herbst“, „Nirwana“), und Soyka fühlte sich geehrt durch die Anfrage. Zunächst war es notwendig, die so genannte Schrammelharmonika zu erlernen, ein dreireihiges, chromatisches Knopfakkordeon, das seit 1854 circa 100 Jahre lang in Wien gebaut worden ist. Bald war auch notwendig, dieses Instrument zu reparieren und zu stimmen, denn Rockmusik fordert den ganzen Menschen, mit all seiner Kraft. Später, als die Gruppe wieder zum Schrammelquartett mutierte, wurde notwendig, diese unbändige Energie subtiler zu simulieren, mit Geigen, Kontragarre und Harmonika. Soyka spielte 20 Jahre mit Roland Neuwirth und seinen Extremschrammeln. Nach dieser Zeit drängte es ihn, unbedingt als Neuwirth es tat, in die Welt der alten Wiener Volksmusik. 2001 gründete er mit Barbara Konrad, Gunde Jäch und Anatoliy Olshanskiy das „erste relative Schrammelquartett“, die „Familie Pischinger“, spielte erstmals regelmäßig in der Welt der Wienerlieder, beim Heurigen und war endlich wieder überzeugt, das richtige zu tun. Mit Liebe und Regelmäßigkeit erweiterte er sein Repertoire auf etwa fünf Stunden Altwiener Volksmusik, er lernte einige der schönsten Wienerlieder zugleich zu singen und zu spielen und – begegnete Karl Stirner.



**Karl Stirner** wurde 1970 in Wien geboren und verbrachte seine Kindheit als Einzelkind in der Heimat seiner Mutter, dem nördlichen Waldviertel bei Litschau. Sie heiratete einen richtigen, echten Wiener, Karl Stirner, dessen Vater (Karl Stirner) im Böhmischen Prater als Sänger berühmt war, und natürlich musste der kleine Karl, kaum dass er sitzen konnte, ein Zitherspieler werden. Das war für ihn nicht immer vernünftig, aber die Mutter sagte: „Wenn du ein Wahrzeichen von Wien werden willst, musst du jetzt zur Zitherstunde!“ Und Karl Stirner ging zur Zitherstunde, und er wurde der beste Schüler seiner Lehrerin, und er ging zum Konservatorium und wurde dort der beste Student, und er wurde der beste Zitherspieler, den es in Wien je gegeben hat. Karl Stirner war ein wirklicher Experte für Wienerlieder, bevor er Komponist geworden ist. Denn als ihm Mitte der achtziger Jahre aufgefallen ist, dass er auf der Zither schon alles spielen konnte, was für Zither geschrieben worden ist, hat er angefangen, Zitherstücke zu komponieren. Stücke, die





außer ihm niemand spielen konnte, aber das hat außer ihm auch niemand gewusst, denn die Menschen, die ihm applaudierten, konnten scheinbar nicht unterscheiden, ob er nur die Zither stimmte oder ein sehr schweres Zitherstück spielte. Da hat er die Zither auf einen Schrank gestellt und begonnen, mit Musikern über schwere Musik zu reden. Bald darauf haben sich einige berühmte Schauspieler für ihn interessiert, er hat ihnen schnell ein paar Lieder geschrieben und so ist Karl Stirner kein Wahrzeichen von Wien, aber ein Wiener Komponist geworden.

Nach einigen Jahren in Irland, in denen er sich mit elektronischen Klängen und neuen Kompositionstechniken beschäftigt hat, ist er nach Wien zurückgekommen und hat, bei einem Besuch beim Heurigen, Walther Soyka ein altes Wiener Stück spielen gehört, das er noch nicht gekannt hat. Am Tag darauf hat er die Zither wieder vom Schrank heruntergenommen, und seitdem spielen die beiden zusammen.

Verschiedener können Menschen kaum sein. Hier einer,

### **Karl Stirner**

geboren in Wien

- studiert(e) Zither, klassische Komposition, Schrammelmusik, Menschen, Überlebensstrategien, Umstände.
- schreibt Texte, Hörspiele, Drehbücher, und Musik für Ensembles und Situationen aller Art.
- 1999 Übersiedlung nach Irland. Dort als Privatlehrer für musikalische Kreativität tätig.
- 2001 Rückkehr nach Wien. Seitdem musizieren und produzieren mit Walther Soyka.
- seit 2002 als Komponist und Musiker (bisweilen auch als Dramaturg und Übersetzer) am Burgtheater in Wien tätig.
- seit 2005 Mitglied in Hannes Löscher's Stadtkapelle.
- seit 2007 unter Vertrag beim englischen electronic-label White Label Music.
- ebenso 2007 Gründung des Ensembles „Labyrinth“ gemeinsam mit Hannes Marek.
- weitestgehend umgänglich.

der Wien aufgesaugt hat in allen Facetten, den man wirklich als Wiener Urgestein bezeichnen könnte, wäre er nicht auf seinem Weg durch Wien zu einem völlig autonomen Künstler des 21. Jahrhunderts geworden; da einer, der mit neunzehn Jahren Wienerisch wie eine Fremdsprache lernen musste, zwanzig Jahre durch die Welt gereist ist als Berufsmusiker und seitdem versucht, im riesigen Haufen der Wiener Musikgeschichte die paar Stücke zu finden, die sich so dauerhaft und schmerzfrei lieben lassen wie die Geigenjodler, die der Blamberger Lois aus Goisern noch gekannt hat. [Texte aus zum Teil unveröffentlichten Manuskripten Walther Soykas].

Walther Soyka spielt im September gleich zweimal für das Wiener Volksliedwerk:

- 2. September im Bockkeller: mit Reinhold Aumaier im Rahmen der Mundarttour Mühlviertel – Wien und am
- 12. September auf dem Kahlenberg mit Karl Stirner zur Eröffnung des 9. **wëan hean**-Festivals.

### **Walther Soyka**

- aufgewachsen in Wien und Bremen
- studierte Cello, war Buchhändler, Tontechniker, Aufnahmeleiter
- betreibt seit 1994 das Label NON FOOD FACTORY
- war 1983 bis 2003 Mitglied der Neuwirth Extremschrammeln
- repariert, stimmt und spielt seitdem Schrammelharmonikas
- ist öfter gefragt worden, als Gast bei ganz anderen Gruppen mitzuspielen
- Gründungsmitglied von ungefähr elf Ensembles
- ist immer auf der Suche nach guten Texten
- arbeitet(e) deshalb mit Peter Ahorner, Max Gruber, Ferdinand Schmatz, Barbara Stromberger, Bodo Hell, Christine Nöstlinger und vielen anderen DichterInnen



# Das Wiener Volksliedwerk im Internet

Seit dem Jahr 2000 befindet sich das Wiener Volksliedwerk im Netz. Von *hängen*, wovon bei derlei Umständen oft die Rede ist, kann allerdings hier die Rede nicht sein. Was damals vielleicht noch als mitschwimmen gesehen hätte werden können, ein Versuch, vor allem ein Selbstversuch, in zeitgemäßer Öffentlichkeitsarbeit, erhält nun, nach bereits einigen Jahren ein neues Gesicht und, oder vor allem: eine neue Struktur und wird mit einem wesentlich breiteren Angebot ausgestattet.

Damit wollen wir neben Informationen über aktuelle Veranstaltungen und Publikationen die Arbeit des Wiener Volksliedwerks auch *online* nutzbar machen. Das gilt sowohl für jegliche Art Basisinformationen über das von uns betreute Gebiet, wie auch für die hier beheimatete Sammlung und Dokumentationen über die laufende Arbeit.

Daneben finden Sie natürlich weiterhin und das, wie wir hoffen, in stark verbesserter Form Informationen zu unseren Veranstaltungen, über Neuerscheinungen, auf dem Tonträger- und Buchmarkt nebst relevanten Infos auf dem weit gestreckten Terrain des Wienerlieds.

## Wiener Volksmusik

Ein ausführlicher Text über die Entstehung und Entwicklung des Wienerliedes und ein Glossar der wichtigsten Aspekte, Sujets und Protagonisten des Genres. Diese Sammlung ist offen angelegt und soll im Lauf der Zeit durch Ergebnisse der hier laufend durchgeführten wissenschaftlichen Arbeit ergänzt werden.

## Wienermusik

Hier werden kursorisch Beispiele der laufenden CD- und Buchproduktion zum Thema zu sehen sein, ergänzt durch eine Künstlerdatei. Ausgehend von laufend aktualisierten Empfehlungen und Tipps entstehen en passant Sammlungen mit CD- und Buch-Neuerscheinungen und eine Künstler-Datenbank, in der nach und nach die Protagonisten der Szene zu finden sein werden.

## Marktplatz

Ein Shop, in dem Informationen über die Publikationen des **wvlw** abrufbar sind und diese auch direkt bestellt werden können. Hier sind vor allem die eigenen Produkte zu erwähnen, allen voran ein Buch zum Thema »Wienerlied und Weana Tanz« und eine CD-ROM mit einer thematisch geordneten Sammlung von Liedblättern, die eine Ausstellung zu den Themen des Wienerliedes im Rahmen des Festivals **wean hean** auch weiterhin nutzbar machen soll. **wean hean**, das heuer bereits in seiner neunten Ausgabe zu erleben sein wird, ist hier mit CDs vertreten, auf denen jeweils ein Querschnitt der bisherigen Festivals zu hören ist. Die Mitgliederzeitung »bockkeller« steht online als pdf-Sammlung sogar vollständig zur Verfügung. Weiters haben wir unlängst die Rechte an der „Basilisk-Reihe“, das sind historische Wienerliedaufnahmen, vom Produzenten Johnny Parth übernommen und vertreiben diese Raritäten-Sammlung nahezu exklusiv. Eine Vielzahl von Neuerscheinungen der heimischen Szene ergänzt das Angebot.

Das Wiener Volksliedwerk und im speziellen sein Archiv ist auch ein Ort, an dem sich Nachlässe sammeln, mit denen die

verschiedenen Bereiche des Archivs fortlaufend vervollständigt werden. Selbstverständlich kommt es dabei nicht selten zu Mehrfach-Exponaten, was schließlich zu der Idee führte, diese in einem zunächst virtuellen und dann beeindruckend realen Flohmarkt anzubieten.

## Archive

Damit ist zum einen das physische Archiv des Wiener Volksliedwerks gemeint, zum anderen das virtuelle Veranstaltungsarchiv, das exemplarisch bis zum Jahr 1986 zurückreicht. Das Archiv des **wvlw** besitzt eine umfangreiche Sammlung zur populären Musik in Wien und Österreich, etwa 75.000 handschriftliche und gedruckte Liedbelege, darunter Liedflugblätter und Lieder in Notenheften und Büchern. Die über 40.000 Instrumentalstücke, vor allem die Bearbeitungen für Schrammelensemble mit 4 oder 5 Stimmen (Akkordeon und/oder Klarinette, Kontragitarre, 1. und 2. Violine) sind insbesondere für aktive Musiker und Musikerinnen interessant. Eine Fachbibliothek mit ca. 1550 Büchern und Zeitschriften zu den Themen Lied, Musik, Tanz und Brauchtum sowie ca. 3000 audiovisuelle Medien, darunter Schellacks, Vinylplatten und CDs sorgen für das nötige Hintergrundwissen und das Hörvergnügen. Außerdem dokumentieren wir seit 1993 unsere Veranstaltungen im Bockkeller und sämtliche **wean hean**-Konzerte im Form von Videos und Audioaufnahmen. Unser Archiv ist zu maximal 30% erschlossen. Wer also bei seiner Suche nach einem Lied oder eines ultimativen Schrammelarrangement in der Datenbank nicht fündig wird, ist herzlich eingeladen, die unbearbeiteten Kartons und Sammlungen händisch zu durchforsten.

## Datenbank

Der Zusammenschluss zu einem Datenbankverbund der österreichischen Volksliedwerke ist mittlerweile nach einer langjährigen Projekt- und Entwicklungsphase erfolgreich abgeschlossen. Es gibt nunmehr einen großen Datenpool, den die einzelnen Institute seit vielen Jahren mit Liedern, Instrumentalstücken, Bücher- und Zeitschriftentitel, Tonträger und vielen anderen Belegen aus der musikalischen Volkskultur speisen. Die verschiedenen Datenbanken können gemeinsam oder einzeln abgefragt werden, wer also nur Wienerlieder sucht, möge das im Pool des Wiener Volksliedwerks tun – einfach das Kürzel **wvlw** anklicken und schon kann es losgehen. Wer Belege zu seinen Abfragen findet, kann über die Webseiten der Archive und Volksliedwerke Öffnungszeiten und Bibliotheks- und Besuchertage in Erfahrung bringen. Die Einsicht in Archivmaterialien ist natürlich möglich, die Ausleihe von Noten, Büchern oder Tonträgern ist in der Regel nicht gestattet.

## Englische Version

Es war an der Zeit, dass auch ausländische Besucher unserer Internetseite einen informativen Überblick über die Aktivitäten des **wvlw** bekommen.

Die neue Version wird pünktlich zur Eröffnung von **wean hean 2008** ab 12. September online sein. Wer also alt & neu vergleichen will, sollte noch schnell die alte Version besichtigen!

# Wienerliedveranstaltungen | September | Oktober 2008

Veranstalter ist nicht das Wiener Volksliedwerk!

## Weana Spatz'n Club

Jeden 1. Dienstag im Monat: **Herrgott aus Sta**  
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel.: 486 02 30

## Duo Hodina-Koschelu

Jeden 2. und letzten Freitag: **Herrgott aus Sta**  
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel.: 486 02 30

## Duo Hojsa-Schaffer

Jeden Dienstag: **Beim Hannes**  
1210, Langenzersdorferstraße 56, 20.00 Uhr, Tel.: 290 79 95

## Kurt Girk und Franz Schweidler

Jeden 1. Samstag im Monat: **Zum G'spritzen**  
1160, Heigerleingasse 1, 19.30 Uhr, Tel.: 0664 422 97 54

## Singen am Stammtisch

Mit Josef Stefl (Harmonika) und  
Peter Tunkowitsch (Kontragarre)  
Jeden 3. Montag im Monat: **Gastwirtschaft Zum Sieg**  
1020, Haidgasse 8, ab 19.30 Uhr, Tel.: 214 46 53

## Trude Mally mit Freunden

Jeden 3. Donnerstag im Monat:  
**Restaurant Prilisauer**  
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel.: 979 32 28  
Unbedingt vorher anrufen!

## 16er Buam feat. Monika Khoury

Mittwoch, 3. September 2008: **Bamkraxler**  
1190, Kahlenbergerstraße 17, ab 19.30 Uhr, Tel.: 31888 00

## 16er Buam

4. September, 2. Oktober, 6. November 2008:  
**Buschenschank Taschler**  
1190, Geigeringasse 6, ab 19.30 Uhr

## Wiener Thalia-Quartett

Mittwoch, 24. September 2008: **Restaurant Sperl**  
Gartensaal, 1040, Karolinengasse 13, 19.30 Uhr,  
Eintritt: Euro 15,-, Tel.: 0664 3836 096

## Walther Soyka Trio

Mit Clemens Fabry (Geige), Walther Soyka  
(Schrammelharmonika), Peter Havlicek (Kontragarre)  
Freitag, 3. Oktober 2008: **Konzert-Cafe Schmid Hansl**  
1180, Schulgasse 31, ab 20.00 Uhr, Tel.: 406 36 58

## Tannhäuser in 80 Minuten

Mit Robert Meyer & Neue Wiener Concert Schrammeln  
Freitag, 17. Oktober 2008: **Volksoper Wien**  
1090, Währingerstr. 78, 20.00 Uhr, Tel.: 514 44 3318,  
[www.volksoper.at](http://www.volksoper.at)

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!  
Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten  
Stand, für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

**Besuchertag** für Archivrecherchen, Liedanfragen,  
CD- bzw. Bücherkauf, etc. Jeden **Mittwoch 13-16 Uhr**  
oder nach Terminvereinbarung.  
Bockkeller, 1160, Gallitzinstraße 1

**wvw** wiener  
volksliedwerk

**Neu!**

Ab 12. September 2008 bei allen Konzerten des Wienliedfestivals **wean hean**  
und im Wiener Volksliedwerk **wvw** erhältlich



- 1 **Fallsbacher Angeiger** Angeiger in Es
- 2 **Die Mondscheinbrüder** Schinkenfleckerln
- 3 **Rudi Koschelu & Roland Sulzer** Mei Gurgel hat heut' Waschtag
- 4 **Schneebergsänger** Schober-Bäurischer
- 5 **Agnes Palmisano** D' Fischerhütten
- 6 **Neue Wiener Concert Schrammeln** Der Vamp von Favoriten
- 7 **Neue Wiener Concert Schrammeln** Ottakringer Tänze
- 8 **Oskar Aichinger | Thomas Berghammer | Karl Sayer | Paul Skrepek** Kobler
- 9 **Oskar Aichinger | Thomas Berghammer | Karl Sayer | Paul Skrepek** Sehnsucht
- 10 **Oskar Aichinger | Thomas Berghammer | Karl Sayer | Paul Skrepek** Schnee
- 11 **Neues Favoritner Mandolinenorchester** Es steht eine Bank im Schönbrunnerpark
- 12 **Netnakisum** Los Potes de San Andrés
- 13 **Cornelius Obonya & Bela Koreny** Kellergassen-Tanz
- 14 **Cornelius Obonya & Bela Koreny** Geh Pepperl plausch net
- 15 **Andrea Eckert & Bela Koreny** Mein Mann will mich verlassen
- 16 **Biliks Erben** Bombenattentäter
- 17 **Josef Novotny & Ensemble** Zwa wie Null
- 18 **Josef Novotny & Ensemble** Jubiläumslied

CDs und Bücher  
zu beziehen über das  
Wiener Volksliedwerk

**wvw** wiener  
volksliedwerk

1160 Wien, Gallitzinstraße 1  
Tel: 01/416 23 66 Fax: 01/416 49 85  
[office@wvw.at](mailto:office@wvw.at)





Sonntag, **7. September 2008**  
**17.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller**

## Leila und Madschnun

**Parvis Mamnun** erzählt das bekannteste Liebesepos des Orients. Nachdichtung der Lyrik und Lieder: Barbara Frischmuth. „Leila und Madschnun“ ist nicht nur das bekannteste Liebesepos des Orients, sondern gilt auch als der Ur-Stoff von Shakespeares „Romeo und Julia.“ Fast in jedem Diwan der berühmten orientalischen Dichter wird die wahre Liebe dieses jungen Paares besungen. Die mündliche Überlieferung der Geschichte – die Geschichte der Liebe zweier junger Beduinen aus verfeindeten Stämmen – begann im 7. Jahrhundert. Durch die literarische Bearbeitung des Perserdichters „Nezami“ im 12. Jahrhundert erlangte sie Weltruhm.

Eintritt: Euro **15,-**, (Mitglieder des **wvlw**, Jugendliche und StudentInnen Euro **12,-**) Reservierung: [parnass@gmx.at](mailto:parnass@gmx.at) oder Tel: 416 23 66

Das Soziale Netzwerk lädt herzlich zur zweiten Veranstaltung der Reihe **Ein neues Bild des Alter(n)s**

Mittwoch, **10. September 2008**  
**13.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller**

## Thema: Glücklich und gesund altern

Experten mit verschiedenen Blickwinkeln werden ihre „Bilder des Alter(n)s“ zeichnen und so unseren eigenen Blick auf das große Thema weiter schärfen und bereichern. Vorträge: Geistige Fitness: Dr. Gerald Gatterer; Körperliche Fitness: Dr. Helmut Aigelsreiter; Alter und Erotik: Renate Daimler. Im Anschluss an die Vorträge gibt es die Möglichkeit bei Buffet und Kuchen entspannt zu diskutieren und Exemplare der vorgestellten Bücher zu erwerben.

Infos und Anmeldung: [a.winninger@sozialesnetzwerk.at](mailto:a.winninger@sozialesnetzwerk.at) oder 01 545 45 44-14 (J. Reinberger)

L.E.O. (Letztes Erfreuliches Operntheater)  
Mittwoch, **29. Oktober 2008**

**20.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller**

## La Bohème

Nach dem großen Publikumserfolg von La Traviata und Tosca zum Mitsingen präsentiert das Letzte erfreuliche Operntheater nun, pünktlich zum Puccini Jubiläum, die wohl berühmteste Oper des italienischen Meisters. Publikumsbeteiligung nach wie vor erwünscht!

Mit Mara Mastalier, Elena Schreiber, Michael Havlicek und Stephen Delaney als frech fröhlicher Pianist und Conférencier.  
Eintritt: Euro **18,-** (erm. für Studenten und Mitglieder **wvlw** Euro **13,-**)  
Kartenreservierung und Information unter Tel.: 01 416 23 66



**Joan Marie Bloderer:**  
Zitherspiel in Wien. 1800–1850  
Hans Schneider Verlag 2008  
Euro 49,90 (im Fachhandel erhältlich)

„Erst in neuer Zeit hat die sogenannte Wienerzither Eingang in die höhere Gesellschaft gefunden, und ihre Vorbereitung ist, seitdem sie das Lieblings-Instrument eines edlen Sprossen aus dem Hause Bayern zu werden das Glück hatte, eine ziemlich allgemeine...“ (Aus der Vorrede zu Weigels Zitherschule, 2. Ausg. München 1844).

Die vorliegende Studie von Joan Marie Bloderer untersucht die Phänomene die wirksam werden mussten, um die Zither als Wiener „Modeinstrument“ zu etablieren. Diese Etablierung geschah trotz allem und just zu dem Zeitpunkt, als die eigentlichen Maßstäbe für kunstreiches Musizieren erstmals von professionellen Sängern und Instrumentalisten in der Metropole gesetzt wurden. Hierbei wird nicht nur das Wirken wichtiger Persönlichkeiten wie Johann Petzmayer, Alexander Baumann und Anton Kiendl durchleuchtet, es werden auch sozialgeschichtliche, instrumentenkundliche und spieltechnische Entwicklungen vor dem Hintergrund der gegenseitigen Einflussnahme des bayrisch-alpenländischen Raumes und der Residenzstadt eingehend erhellt.

### Suche

chromatische Knopf-Harmonika mit Wiener System  
**für ein Akkordeon-Museum in Minsk**  
(Bei Zug und Druck soll jeweils ein anderer Ton zu hören sein)

Kontakt: Josef Buchmayr  
[JBuchmayr@gmx.at](mailto:JBuchmayr@gmx.at)

## Wir vermieten !

Wenn im wunderschönen 130 m<sup>2</sup> großen Spiegelsaal keine Konzerte stattfinden, können Sie die Räumlichkeiten mieten!

Auskünfte unter: **[01] 416 23 66**



# Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks September | Oktober 2008

## Vorschau



Dienstag, **2. September 2008**  
**19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller**

### Walther Soyka & Reinhold Aumaier

laden ein zu einer literarisch-musikalischen  
MUNDARTour Mühlviertel – Wien

Reinhold Aumaier liest aus seinen Büchern *So gengan de Gang* und *Lusthäusl & Lottabäng* sowie *Wiengredenzien* und *hundsreg & dschogladbabia*

Wänn i net a so debbad wa  
wa's eh a weng gscheida mit mir  
Owa wäu i so debbad bi  
wird ma sche langsam ois zbled  
[aus: *So gengan de gang'*, Resistenz Verlag 2004].

Nur diese Kostprobe Mühlviertler Mundart des in Linz geborenen und seit 1983 in Wien lebenden Schriftstellers Reinhold Aumaier sei an dieser Stelle gewährt, wer auch die *Wiengredenzien* hören möchte, sollte den Abend im Bockkeller nicht verpassen. Walther Soyka wird das Publikum auf seiner Wiener Knopfharmnika (Budowitzter) in seiner unvergleichlichen Spielart mit alter und neuerer Wiener Volksmusik begeistern.

Freier Eintritt / Spenden

Dienstag, **23. September 2008**  
**19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller**

### Naustedalen Spelemannslag

Spiel- & Tanzgruppe aus Norwegen

Diese Musikgruppe besteht aus 14 Akkordeonspielern, 2 Geigern und 5 Tanzpaaren, die uns Volksmusik und Tänze aus Norwegen



**5. | 11. | 18. | 26. September 2008**  
**jeweils 19.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller**

### Singen im Herbst

mit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**

Wer gerne singt und sich nicht recht traut, weil er vermeintlich zu jung (oder zu alt) zu sein glaubt oder an seiner Stimme zweifelt: Das offene Singen im Bockkeller zerstreut jeden Vorbehalt – und das seit 15 Jahren! Herbert Zotti leitet entspannt diese Abende. Gesungen werden Wienerlieder, Volkslieder und für Nostalgiker auch Oldies ab den 1920er Jahren. Dazu gibt's auch die eine oder andere Geschichte zum jeweiligen Lied. Wer sich schon immer – ohne Stress – ein Liedrepertoire aneignen wollte, kann das hier beherzt tun. Es gibt keine Sitzordnung nach Stimmen – das ist eben kein „Chor“, jeder kann fröhlich schmetternd wie er will... (na ja, fast!)

Freier Eintritt

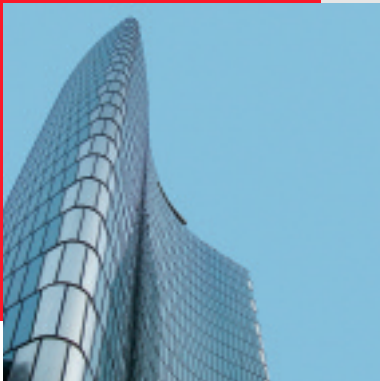


zeigen werden. Berühmt für die Musik dieses Landes sind die „Hardangergeiger“, die mit besonderen Instrumenten („Hardingfele“) und einer speziellen Spieltechnik außergewöhnliche „Fiddlermusik“ produzieren.

Freier Eintritt / Spenden

Für alle Veranstaltungen: Zählkartenreservierung & Informationen: Tel.: 01 416 2366, [www.wvlw.at](http://www.wvlw.at)





# wean hean – Das Wienerliedfestival

## 12. September – 22. Oktober 2008

Anmeldungen und Details zu den Programmen: [www.weanhean.at](http://www.weanhean.at)

Festivaleröffnung: Freitag **12. September 18.00 Uhr**

**Gipfeltreffen** – 325 Jahre Türkenbelagerung mit **Krzysztof Dobrek & Hakan Gürses & Matthias Loibner & Christian Wendt & Jörg Haberl Walther Soyka & Karl Stirner | Wiener Salon Schrammeln | Südbahnhof-Band**

Eröffnung: Kulturstadtrat **Dr. Andreas Mailath-Pokorny**

Austria Trend Hotel Kahlenberg, 1190 Wien, Am Kahlenberg 1–3

Sonntag **14. September**  
**11.00–15.00 Uhr**

**Weanweame**

**bratfisch | Joschi Schneeberger Sextett** mit **Karl Hodina | Oliver Maar Steinberg & Havlicek**

In Zusammenarbeit mit der Fernwärme Wien GmbH

Thermische Abfallbehandlungsanlage Flötzersteig, 1160 Wien, Schreckergasse 4

Freitag **19. September**  
**19.30 Uhr**

**Singerclub 1**

**Duo Hojsa-Schaffer | Glasscherben Quartett | Waldhansln | Wiener Musiksuppe**

Waldmüllerzentrum, 1100 Wien, Hasengasse 38–40

Dienstag **30. September**  
**19.30 Uhr**

**Wiad scho wean**

**Kollegium Kalksburg**

Theater Akzent, 1040 Wien, Theresianumgasse 18

Mittwoch **1. Oktober**  
**19.30 Uhr**

**Klingt Kurt!** – Kurt Girk CD-Präsentation

**Kurt Girk | Herbert Bäuml & Rudi Koschelu | Robert Reinagl**

RadioKulturhaus, Großer Sendesaal, 1040 Wien, Argentinierstraße 30a

Freitag **3. Oktober**  
**20.00 Uhr**

**Wean Jazz**

**JazzWerkstatt Wien & Die Strottern**

Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11

Mittwoch **8. Oktober**  
**19.30 Uhr**

**Wean Modean**

**Koehne Quartett & Paul Skrepek**

Special guests: **Christof Dienz | Heinz Ditsch | Max Nagl**

**Otto Lechner | Wolfgang Vincenz Wizlsperger**

Bockkeller, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1

Samstag **11. Oktober**  
**19.30 Uhr**

**Irish Melange** – Städtebegegnung Wien-Dublin

**Altan | Global Kryner & Tini Kainrath**

Theater Akzent, 1040 Wien, Theresianumgasse 18

Dienstag **14. Oktober**  
**19.30 Uhr**

**Singerclub 2**

**Agnes Palmisano & Roland Sulzer & Peter Havlicek | Aufstrich | Tesak & Blazek**

Hengl-Haselbrunner, 1190 Wien, Iglaseegasse 10

Freitag **17. Oktober**  
**19.30 Uhr**

**Trau di, Trude!** CD Präsentation

**Trude Mally | Rudi Koschelu & Roland Sulzer**

**Kurt Girk | Walter Czipke | Robert Reinagl**

Bockkeller, 1160 Wien, Gallitzinstraße 1

Mittwoch **22. Oktober**  
**19.30 Uhr**

**Schmeck's!** – Ein musikalisch-kulinarischer Abend anlässlich der Ausstellungseröffnung

„Geschmacksache. Was Essen zum Genuss macht“ im Technischen Museum Wien

**Lebkuchenherzen | Zimt & Zauber**

Technisches Museum Wien, Festsaal, 1140 Wien, Mariahilfer Straße 212

P.b.b. 02Z031232 M Erscheinungsort Wien. Verlagspostamt 1160 Wien

#### Impressum:

„Bockkeller“. Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks, A-1160 Wien, Gallitzinstraße 1, Tel: 416 23 66, Fax: 416 49 85, office@wvlw.at, www.wvlw.at

Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk.

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Susanne Schedtler, Herbert Zotti.

Inhalte: Aktuelles zum Thema „Wienermusik“: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und Hinweise. Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint: 5 x jährlich. Druck: Remaprint



Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender.

